

bischgräb, war eine so ehrwürdige Frau, daß ihr bloßer Name bey denen, die sie gekannt, oder richtig schildern gehört haben, Empfindungen zärtlicher Ehrerbietung erwecken wird. Der Hauptzug ihres Charakters war, alles, was man sich bey einer treuen, weisen und liebenden Hausmutter zu denken pflegt, und (welches noch ehrwürdiger ist) die herrschende Liebe zu Gott, Ihrem Erlöser, und zu denen, die sie als treue Anhänger dieses bey Ihr alles überwiegenden göttlichen Freundes erkannte. Dieser bewies Ihr, und durch Sie andern, auch in den letzten Stunden Ihres Lebens, wie klug und gut man wähle, wenn man zum Wahlspruch hat: „Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele.“

Die engen Schranken der Zeit verbieten mir, den! Groß. Herrn Vater des Hochseligen, Siegmund Casimir, zu schildern, auch einen vortreflichen Herrn, der vor seinem Ende bezeugte: „So wahr Gott Gott sey, so wahr wohne er in seinem Herzen;“ und mit dem Ausrufe aus der Welt gieng: Herr Jesu! bleibe in mir, und ich will in dir bleiben. Da ich nicht einmal solche Züge ausmahlen kann: so verzeihe man mir, wenn ich von dem Alter und Glanze des vornehmen Geschlechtes des Hochseligen, von den berühmten Thaten

ten